

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteiljahrspreis**  
für Homburg einschließlich  
des Bringerlohns Mk. 2.50  
bei der Post Mk. 2.25  
ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg.  
Eingelie Nummern 10 Pfg.

**Angebote** kosten die fünf-  
gehaltene Zeile 15 Pfg., im  
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg  
und Kirdorf auf Plakats-  
tafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

### Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:  
Zusatz. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs:  
alle 14 Tage abwechselnd:  
„Mitteilungen über Land-  
und Hauswirtschaft“ oder  
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

**Abonnements im**  
**Wohnungs-Anzeiger**  
nach Abereinkunft.

**Redaktion und**  
**Expedition:**  
Hudenstr. 1, Telephon Nr. 9

#### Die Ueberlastung Englands.

Bekanntlich hat England nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen den Weltkrieg heraufbeschworen, um den lästigen deutschen Wettbewerb auf dem internationalen Markte ein für alle Mal zu beseitigen. Die Hoffnung, uns militärisch und wirtschaftlich niederzuringen, hat sich aber als eine eitle erwiesen und jetzt muß man in Großbritannien die Erfahrung machen, daß man sich selber durch die Herausbeschwörung des Krieges ins eigene Fleisch geschnitten hat, denn das gesamte Wirtschaftsleben Englands liegt schwer darnieder und verschlechtert sich von Tag zu Tage. Wenn das bei uns in Deutschland ausgesprochen wird, so handelt es sich dabei keineswegs um ein unkontrollierbares Gerücht, sondern das Material für diese Angaben wird uns von englischer Seite selbst geliefert und zwar von einem sehr angesehenen wirtschaftlichen Fachblatt, dem Londoner „Economist“, das in einer seiner letzten Nummern eine Reihe recht interessanter Bekenntnisse enthält. Der Rückgang des Außenhandels ist ein ganz außerordentlicher, die Einfuhr ist jetzt doppelt so groß wie die Ausfuhr, was natürlich dem Nationalvermögen schwere Wunden schlägt. Namentlich macht sich jetzt die Lebensmittelversorgung empfindlich bemerkbar, und die wirtschaftlich produktive Arbeit nimmt immer mehr ab, da die Haupttätigkeit auf die Erzeugung von Kriegsmaterial der verschiedensten Art gelegt werden muß. Dazu kommt, daß die Engländer nicht für sich allein zu sorgen haben, sondern auch ihre Verbündeten mit aushalten müssen. Durchaus treffend urteilt das erwähnte Fachblatt dahin, daß man nicht drei große militärische Rationen mit Geld und Mitteln ausstatten und gleichzeitig eine ebenso große britische Armee unterhalten und ins Feld schicken könne. Entweder man müsse die Engländer im Lande behalten, den Export wieder heben und könne dann mit den wieder steigenden Einnahmen auch den verbündeten Mächten finanziell helfen oder man müsse die eigene Armee ins Feld schicken, dann dürfe man aber nicht erwarten, durch die wirtschaftliche Blüte des Landes, insbesondere durch die Ausfuhr, nach wie vor große Geldmittel zu erhalten, mit denen man die Verbündeten unterstützen könne. Aber nicht bloß in der Presse tauchen mancherlei Bedenken auf, sondern auch die Mitglieder der Regierung haben solchen bereits Ausdruck gegeben, selbst der Schatzsekretär hat im Unterhause erklärt, daß die Last über die Kraft Englands zu gehen scheine, und Mitglieder des Parlamentes äußerten direkt die

Befürchtung, daß England den Krieg finanziell nicht aushalten könne, und ein starker Rückgang des Handels sei noch weiter zu erwarten. Alle Darlegungen waren auf einen ziemlich pessimistischen Ton gestimmt, von großer Zuversicht ist nirgends etwas zu merken und bezeichnenderweise wurde auch das Dardanellen-Unternehmen einer scharfen Kritik unterzogen. Bemerkenswert ist auch, daß Asquith auf die Frage, wie große Vorräte die Regierung von der Bank von England erhalten habe, die Antwort schuldig blieb; anderweit hört man aber, daß die Regierung 800 Millionen Mark geliehen hat und daß die Alliierten auf Rechnung der englischen Regierung noch erheblich mehr erhalten haben, daß im Juli eine sehr große Anleihe kommen müsse. Wer das den Engländern bei Kriegsbeginn vorausgesagt hätte, wäre als Volksverräter gebrandmarkt worden.

#### Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Juni.  
(W. T. B. Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Kanals von La Bassée und auf der Front nördlich Arras wiesen wir mehrere feindliche Teilangriffe blutig ab. In der Champagne wurde eine französische Abteilung, die bei Berthes nach einer Minensprengung angriff, zusammengeschossen. Unternehmungen der Franzosen gegen unsere Vorposten am Barrois-Walde führten zu heftigen Kämpfen, bei denen wir die Oberhand behielten. In den Vogesen wird Münster von den Franzosen heftig beschossen. Erneute feindliche Angriffe im Fichtelle und südlich waren erfolglos.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das, ohne militärischen Schaden anzurichten, Bomben auf Iseghem in Flandern warf, wurde ein Flugzeug herausgeschossen, mehrere andere zu schleuniger Umkehr gezwungen. Ein weiteres Flugzeug wurde in der Champagne über Bouziers heruntergeholt.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe gegen unsere Linie in Gegend Szawle und Augustow wurden abge-  
schlagen. Eigene Vorstöße kleinerer Abteilungen führten zur Wegnahme der feindlichen

Vorstellungen bei Budt-Przysiecki und Zalesie (östlich der Straße Przysiecki-Myszynek).

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Pilica nahmen Truppen des Generalobersten von Woytsch in den letzten Tagen mehrere feindliche Vorstellungen.

Die Armee des Generalobersten von Mackensen haben die Grodel-Stellung genommen. Zu Beginn des gestrigen Tages schritten deutsche Truppen und das Korps des Feldmarschall-Lieutenants von Arz zum Angriff auf die stark verschanzten feindlichen Linien; nach hartnäckigem Kampfe waren am Nachmittag fast durchweg die in mehreren Reihen hintereinander liegenden feindlichen Gräben auf der 35 Kilometer langen Front nördlich von Janow bis Huta-Obedynska (südwestlich Rawarusa) gestürzt; am Abend war der Feind bis hinter die große Straße Zolkiew (nördlich Vemberg) Rawarusa geworfen.

Zwischen den Dnjestr-Sümpfen und der Strjz-Mündung hat der Feind das südliche Ufer des Dnjestr geräumt.

##### Oberste Heeresleitung.

#### Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 19. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.)  
Amtlich wird verlautbart:

Am 17. und 18. Juni haben mehrere unserer Kreuzer und Torpedoeinheiten eine Streifung an der italienischen Küste von der Reichsgrenze bis Fano unternommen. Hierbei wurden die Semaphorstationen an der Tagliamento-Mündung und bei Pesaro, sowie die Eisenbahnbrücken bei Rimini über den Metauro- und Arcilassuß durch Geschützfeuer beschädigt, ein italienischer Dampfer versenkt, dessen Besatzung geborgen. Sämtliche Einheiten sind wohlbehalten eingerückt.

##### Flottenkommando.

Wien, 20. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.)  
Amtlich wird verlautbart: 20. Juni, 10 Uhr vormittags.

Auf der ganzen Front, aus der Berezyna-Stellung zurückgeworfen, sind die Russen seit

heute gegen 3 Uhr vormittags überall im Rückzuge.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Wien, 20. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.)  
Amtlich wird verlautbart: 20. Juni 1915 mit-  
tags:

##### Russischer Kriegsschauplatz:

Die Fortsetzung der kraftvollen Offensive der verbündeten Armeen führte gestern in der Schlacht bei Magiera-Grodel zu einem neuerlichen vollen Siege über die feindlichen Armeen. Nach Fortsetzung des San und nach der Wiedereroberung von Przemyśl erzwang der Erfolg der verbündeten Truppen in der Durchbruchschlacht zwischen Lubaczowka und dem oberen Dnjestr am 15. Juni den weiteren Rückzug des mittlerweile durch Heranziehung zahlreicher Verstärkungen wieder schlagkräftig gewordenen Feindes. Er wich damals unter schweren Verlusten in östlicher Richtung zurück. In den folgenden Tagen brachte die russische Oberste Heeresleitung zur Deckung der galizischen Landeshauptstadt nochmals die Reste der geschlagenen Armeen zusammen, um in der durch das Terrain starken und gut vorbereiteten Berezyna-Stellung unser Vordringen endlich zum Stehen zu bringen.

Nach heftigem Kampfe hat der Ansturm der heldenmütigen verbündeten Truppen auch diesmal wieder die ganze russische Front zum Wanken gebracht. Schon in den Nachmittagsstunden war die feindliche Stellung im Angriffsraum der Armee des Generalobersten von Mackensen um Magiera durchbrochen. Der Feind begann bei Rawarusa und Zolkiew zurückzugehen, während er an der Berezyna noch erbitterten Widerstand leistete. Nachts erstürmten Teile der Armee Böhm-Ermolli die feindlichen Stellungen beiderseits der Vemberger Straße. Gleichzeitig drangen die übrigen Korps dieser Armee überall in die feindliche Hauptstellung ein. Seit 3 Uhr vormittags sind die Russen auf der ganzen Schlachtfeldfront im Rückzuge, sowohl in der Richtung auf Vemberg, als auch nördlich und südlich davon. Die verbündeten Armeen verfolgen.

#### Die Liebe der drei Kirchlein.

5) Roman von E. Stieler-Marshall.

„Mitz, Merkel nahm sich zusammen. Lebenslang sein, alten Dingen die beste Seite abgewinnen. Aus eigener Entschliebung hatte sie diesem Manne da unten die Hand gereicht, trug sie nun seinen Namen. Er grüßte jetzt ruhig und freundlich herauf, sie nickte ihm zu.“

Danach trat er in das Zimmer.  
„Du, Mitzen —“ sagte er — „hast Du Dich gelangweilt? Ich mich nicht, ich konnte nicht eine Minute früher abkommen. Wenn man zwei Monate lang vom Geschäft abwesend war, da erfährt man allerlei Neues bei der Rückkehr.“

„Aber hoffentlich nichts Unangenehmes?“ fragte Mitz höflich.

„Du meinst Du etwa nur Angenehmes? Es läuft so allerlei mit unter, das Schlimmste ist, daß mein alter Proturist zum ersten Juli ausscheidet, der sich zur Ruhe setzen will. Wo bekommt man da gleich wieder einen Menschen, dem man vertrauen kann? Aber verzeihe, das ist nichts für eine schöne Frau. Erzähle mir, womit Du Dir den ersten Tag in der neuen Heimat vertrieben hast.“

„Ich bin am Vormittag nach der Villa hinausgegangen. Deine Schilderungen waren nicht übertrieben, sie ist herrlich. Es ist alles in Ordnung und hoffentlich kommen nun, wie versprochen, morgen die neuen Möbel. Ich bin durch den Garten geschlendert, er muß im Sommer wundervoll sein, ich freue mich darauf. Was mir besonders gefällt, ist das lebhafte Flügeln, das ihn in zwei Teile scheidet. Ich bin dann später an diesem Flügeln ent-

lang gegangen, durch freundliche Anlagen, die das Städtchen umgeben. Da hatte ich auch eine nette Begegnung.“

„Mitz lächelte. Sie hatte gar nicht mehr daran gedacht. In ihrer ruhigen, kühlen Weise erzählte sie weiter.“

„Es war mittags still auf der kleinen Promenade — kein Mensch weit und breit zu sehen, die Vögel sangen prächtig. Und plötzlich begann es — noch unsichtbar für mich — zu deklamieren, eine laute, klare Männerstimme — voll triumphierender Frühlingsbegeisterung: vom Eise befreit sind Strom und Bäche — Es war ein Vergnügen zuzuhören, es kam von Herzen und ging zu Herzen — an der Wegbiegung bekam ich dann den frühlingsfrohen Menschen zu Gesicht, er jauchzte; aber die Sonne bildete kein Weißes — und schwang seinen Hut. Da sah er mich und stand verlegen still, wurde rot wie ein Mädchen, grüßte sehr artig — es war wirklich allerliebst. Ich dachte mir, es muß ein Professor gewesen sein.“

„Natürlich —“ sagte Merkel und verzog die Lippen in gutmütigem Spott: „Wie sah er denn aus?“

„Warte — wie sah er aus?“ sprach Mitz sinnend. „Groß, breit, mächtig. Sehr viel schwarzes Haar, buschige Brauen, eine prächtige Stirn, gewaltige Augen, schwarze Hentiquartre-Bart — Er trug einen langen feierlichen zugetupften Rock — dazu der breite schwarze Schlapphut — das sah mir so professorlich aus.“

„Du bist eine gute Beobachterin und wie lebendig Du schildern kannst —“ sagte der Bankier und sah seine Frau mit halb zugetupften Augen durchdringend an. „Da steht er

vor mir, wie er lebt und lebt. Ein Anderer konnte das auch gar nicht sein wie er.“

„Du weißt, wer er ist? Kennst diesen Schwärmer?“

„Schwärmer, ganz richtig. Es ist ein besonderer Liebling von mir, Professor der Botanik Willi Kirchlein.“

Das klang wunderbar trocken und kalt für dieses warme Wort Liebling. Als mühte er es dadurch möglich oder als wäre es ironisch gemeint. Frau Mitz fragte dann auch:

„Du kannst ihn nicht leiden?“

„O aber Kind, ich liebe Dich. Wenn ich Dir sage, er ist mein Liebling. Du wirst ihn kennen lernen, ich will ihn ins Haus ziehen, ich habe allerlei mit ihm vor. Schwärmer, ja wohl. Ein Feuerkopf! Gewiß an fünfundvierzig Jahre — aber ein Jüngling an Begeisterung und Lebenskraft. Zweifellos. Der stärkste Geist, den wir hier an der Universität haben. Aber die Anderen verstehen es besser wie er, sie überholen ihn alle. Er ist über alle Begriffe populär — jeder Handwerker kennt ihn und liebt ihn, Leute, die ihm nichts nützen können, beten ihn geradezu an. Aber nach oben hin versteht er nicht sich beliebt zu machen, da stößt und eckt er überall an und wird grob aus lauter Angst, es könnte sich Einer einbilden, er wolle sich Protektion verschaffen. Darum bleibt er der ewige außerordentliche Professor.“

„Das gefällt mir“, sprach Frau Mitz, und das gleiche Lächeln wie heute Mittag lag über ihrem Gesicht. Ihr Mann lachte trocken; es war mehr wie ein Hüffeln.

„So, meinst Du? Ru, 's ist Geschmacksache. Es will doch eigentlich jeder gern vorwärts kommen. Und er hat Kinder an die er denken

solle. Es soll finanziell oft sehr schlecht mit ihm stehen.“

„Und die Frau?“

„Die ist ihm schon vor langen Jahren gestorben. Aber was reden wir über einen Menschen, den Du nicht kennst. Verzeih, Mitzen, meine Schöne, das kann Dich ja nicht interessieren. Wenn es Dir recht ist, gehen wir herunter was essen.“

Sie waren um diese Zeit die einzigen Gäste im Speisesaal, zwei Kellner und ein Junge bedienten sie voll Aufmerksamkeit und der Wirt beobachtete, ob auch alles am Schnürchen ging. Aber sie bekamen ein aufgewärmtes, wenig appetitizendes Essen, das von der Table d'hôte für sie zurückgestellt war.

Sie bemerkten das kaum und legten keinerlei Wert darauf. Bemüht waren sie beide nicht. Es hatte Zeiten gegeben, wo Viktor Merkel, an sein großes Ziel denkend, sich nur das Salz zum Brote gegönnt hatte. Und die stolze Frau Mitz — ach — wie oft hatte sie an den Beeren des Waldes sich satt gegessen. Sie aßen schweigend und rasch. Dann steckte sich Merkel eine Zigarre an, blickte den bläulichen Rauchringen nach — blickte auf seine Frau.

Das war ein fürstliches Weib! Es gab keine ihresgleichen in Stadt und Kreis, von all den hochachtbaren Gelehrtenfrauen konnte ihr keine das Wasser reichen. Die wunderschöne stolze Mitz aus dem alten Geschlecht der heftigen Planka!

(Fortsetzung folgt.)

Neuerdings stelen Tausende von Gefangenen und zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Sieger.

Am oberen Danjestr beginnt der Feind seine Stellungen zu räumen.

An der Front der Armee Pflanzgriff der Feind an mehreren Stellen erneut an, wurde jedoch unter sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

#### Italienischer Kriegsschach:

Nach leichter Abweisung schwächerer italienischer Angriffe bei Blawa, Ronchi u. Montefalcone trat auch gestern an der Isonzofront wieder Ruhe ein. Hier und an der Rätner Grenze schicht die feindliche Artillerie ohne Wirkung gegen unsere Befestigungen.

Bei den von mindestens einer Brigade geführten, bekanntlich überall abgeschlagenen Angriffen auf unsere Stellungen östlich des Fajfatales hatte der Feind erhebliche Verluste. Vor einem Stützpunkt allein wurden 175 italienische Leichen gezählt.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Lemberg vor dem Fall.

Berlin, 21. Juni. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblattes“ von seinem Spezialkorrespondenten in Galizien wären die Armeen der Verbündeten an die letzte Lemberger Verteidigungslinie herangerückt, die sich laut Fliegerausagen ungefähr 15 Kilometer westlich von Lemberg befindet.

Berlin, 21. Juni. Dem „Berliner Lokal-anzeiger“ wird aus Wien telegraphiert: Ob zwar die Russen verzweifeltsten Widerstand leisten, gehen wir doch in die Schlacht mit dem Gefühl, daß der Gegner nicht einmal mehr an die Abwehr, geschweige denn an den Sieg denkt und nur noch ein Aufhalten unserer herannahenden Truppen bezweckt, um seinen durch die früheren Kämpfe furchtbar verkrüppelten Train halbwegs über die Grenze zu bringen und von der Artillerie zu retten was zu retten ist.

#### Die Unruhen in Moskau.

Berlin, 21. Juni. In Moskau haben die Arbeiter die Arbeit noch immer nicht wieder aufgenommen. Die Plünderungen werden fortgesetzt, die laut Berl. Lokalanz. ganz allgemein auf reiche Fabrikbesitzer ausgebeutet werden.

Berlin, 21. Juni. Laut „Börs. Ztg.“ veröffentlicht der Gouverneur der gesamten Moskauer Gouvernements eine Ankündigung, daß er fortan gegen alle Unruhen mit Militärgewalt eintreten werde. Er weist daraufhin, daß die Unruhen, deren Schauplatz Moskau war, sich nunmehr auch auf die benachbarten Ortschaften erstrecken.

#### Mißmut bei den Freunden.

Berlin, 21. Juni. Nach verschiedenen Morgenblättern berichtet die Wiener politische Korrespondenz aus dem Haag, wie verschiedene vertrauenswürdige Personen erklären, die jüngst Frankreich und England bereisten, werde Kriegslage von urteilsfähigen Persönlichkeiten für Frankreich und England als ungesund bezeichnet. Die Hoffnung auf die russische Dampfwalze sei geschwunden. In Frankreich herrsche Mißmut über das Benehmen der Engländer, welche die von ihnen besetzten französischen Gebiete als englische Kolonien behandeln.

#### Englische Verleumdung, Plünderung und Völkerrechtsbruch.

Berlin, 20. Juni. (W. I. B. Nichtamt.) Die englische Zeitung „Daily Chronicle“ hat sich erdreistet zu behaupten, daß deutsche Offiziere, bevor sie den Dampfer „Julgent“, versenkten, sich an Bord des Schiffes begeben und dort Wertgegenstände geplündert hätten. Demgegenüber sei hiermit festgestellt, daß sich am 30. April auf den Dampfer „Julgent“, der schon von der Besatzung verlassen war, ein Versenkungskommando begab, mit dem Befehl, vor dem Versenken den Dampfer in erster Linie auf wichtige Papiere zu durchsuchen. Solche Papiere wurden gefunden. Außerdem wurden noch Navigationsmittel beschlagnahmt und mitgenommen, das heißt, Seekarten, ein Chronometer und ein Sextant. Die Karten hatten zum Teil militärische Wichtigkeit, teils stellten sie ebenso wie die beiden Instrumente Erfordernisse des Unterseeboots dar und waren daher nach Absatz 119 der Prisenordnung mit Recht zu beschlagnahmen. Andere Gegenstände wurden nicht von Bord genommen; „Wertgegenstände“ wurden überhaupt nicht gesehen. In der Schiffskasse vorhandenes Geld — einige Schillings — sind dort verblieben. Die Angaben der englischen Zeitung sind also unwahr. — Hierzu ein Gegenstück: Als das kleine türkische Torpedoboot „Timur Hesar“ am 16. April 1915 nach seinem Angriff auf einen englischen Transportdampfer unter der griechischen Insel Chios Schutz suchte, wurde es innerhalb der neutralen Drei-Seemeilengrenze von englischen Zerstörern verfolgt und beschossen. Es blieb dem deutschen Kommandanten

kein anderer Ausweg, als das Boot auf Strand zu setzen und zu sprengen und die Besatzung an Land zu schicken, um beide nicht in die Hand des Feindes fallen zu lassen. Der Kreuzer „Minerva“ und drei Zerstörer ankerten in der Nähe der Strandungsstelle. Britische Matrosen der Zerstörer begaben sich darauf an Bord des türkischen Torpedobootes und plünderten den noch unverfehrt gebliebenen Nachschubteil mit dem Privateigentum der Offiziere vollständig aus und sprengten ihn, nachdem sie sämtliche Sachen in ihren Booten mitgenommen hatten. — Die Nichtachtung der Neutralität kleiner Staaten durch britische Seeleute ist damit wieder um einen Fall vermehrt worden, Neutralität gilt eben für England nurmehr, soweit sie ihm nützt. Die Ausplünderung eines hilflosen Wracks durch britische Matrosen unter den Augen der Offiziere ist aber ein bisher noch nicht in die Erscheinung getretener Charakterzug der britischen Kriegführung.

#### Französische Flieger über den deutschen Stellungen im Saustale.

Basel, 20. Juni. Die „Baseler Nachrichten“ melden: Am Donnerstagabend überflogen zwei französische Flugzeuge die deutschen Stellungen im Saustale und drangen bis nach Gebweiler vor. Bei ihrer Rückkehr wurden sie von den deutschen Abwehrkanonen heftig beschossen und zum Landen gezwungen. Sie mußten noch innerhalb der deutschen Linien niedergehen. Die Insassen des einen Flugzeuges waren unverfehrt und konnten rechtzeitig am Verbrennen des Apparates verhindert werden, während die Insassen des anderen Flugzeuges schwer verletzt unter den Trümmern des Flugapparates herabgefallen wurden.

#### Huldigung bayrischer Jungsturmmannschaften.

München, 20. Juni. (W. I. B. Nichtamt.) Der König nahm heute nachmittag im Hofe des Wittelsbacher Palais die Huldigung der Jungsturmmannschaften entgegen, die in Begleitung eines Rittkorps in Stärke von 1700 jungen Leuten einrückten. Nach einer Ansprache des Oberstermentenmeisters Grafen Kloy an den König und dem Gesang der Königshymne drückte der König seine Freude über die Huldigung aus und sagte, er sei überzeugt, daß die älteren Jungsturmmannschaften, denen es vielleicht noch beschieden sei, in diesen Krieg zu kommen, es dem tapferen Heere gleich tun würden. Sie sollten bis dahin militärische Disziplin üben, die Augen schärfen, Gehorsam leisten, gute Kameradschaft üben, aber auch ihren bürgerlichen Beruf nicht vernachlässigen. Mit einem Vorbeimarsch der Jungsturmmannschaften vor dem König schloß die Huldigung.

#### Der Seekrieg.

##### Unsere U-Boote.

Berlin, 20. Juni. (I. U.) Eine in der B. Z. wiedergegebene Unterredung des Konstantinopeler Korrespondenten der amerikanischen Nachrichten-Agentur „Associated-Press“ mit dem jüngst durch den Orden Pour le Mérite ausgezeichneten Kapitänleutnant Otto Herzig bestätigt die wiederholt aufgetauchte Meldung, daß deutsche Unterseeboote den Weg nach den Dardanellen durch die Straße von Gibraltar genommen haben. Ein neues ruhmvolles Zeugnis für die Leistungsfähigkeit unserer Technik und die tüchtige Energie unserer U-Boote.

Berlin, 19. Juni. (W. I. B. Nichtamt.) Am 14. Mai vormittags hat etwa 8 Seemeilen östlich des an der englischen Ostküste gelegenen Longstone Leuchtturmes ein unter norwegischer Flagge fahrender und mit norwegischer Nationalität abzeichen versehener englischer Dampfer auf eines unserer Unterseeboote einen glücklicherweise erfolglosen Rammangriff gemacht. Am 10. Juni versuchte ebenfalls beim Longstone Leuchtturm ein Dampfer unter schwedischer Flagge mit schwedischen Nationalitätsabzeichen eines unserer Unterseeboote zu rammen, das nur mit knapper Not dem Angriff entging.

Haag, 19. Juni. (I. U.) Schwer beschädigt und mit arbeitenden Pumpen traf am Donnerstag der Londoner Turnwell (4262 T.) in Wilfordhaven ein, dem in der Nähe des Smalls ein deutsches Tauchboot begegnet war. Nachdem Sprengkörper an Bord des Schiffes gebracht worden waren, verließ das Tauchboot die Stelle, um den Dampfer Trafford anzugreifen, der, wie gemeldet, versenkt worden ist. Weil die Turnwell noch über Wasser schwamm, lehrten der Kapitän und die Besatzung an Bord zurück. Auf der Fahrt nach Wilfordhaven nahmen sie auch die Besatzung der Trafford mit an Bord.

#### Die Versenkung des Granit.

Berlin, 20. Juni. (W. I. B. Nichtamt.) Gegenüber den Nachrichten der nordischen Presse, die der Versenkung des norwegischen Dampfers „Granit“ einem deutschen Unterseeboot zuschreiben und die auch in anderer Hinsicht unzutreffend sind, wird von zuständiger Stelle festgestellt: Der Dampfer „Granit“ wurde auf seiner Reise von Gotenburg nach England von einem deutschen Hilfskreuzer angehalten und durchsucht. Da die Ladung aus Grubenholzern, also absoluter Konterbande bestand, waren Schiff und Ladung verfallen. Da die Einbringung der Prisen in einen deutschen Hafen ohne Gefährdung des Hilfskreuzers nicht

möglich war, wurde das Schiff in Uebereinstimmung mit dem gültigen Völkerrecht versenkt.

#### In Brand geratener Dampfer.

Cherbourg, 20. Juni. (I. U.) Der englische Dampfer Tojwood, der von Galvestone mit einer Ladung Baumwolle und Metall nach Havre unterwegs war, geriet in Brand. Es wurde sofort Alarm gegeben und alle Maßnahmen getroffen, um das Feuer einzuschränken. Trotzdem verursachte das Feuer großen Schaden sowohl an Frachtgut wie am Schiff selbst.

#### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 20. Juni. (W. I. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier meldet:

An der kaukasischen Front wiesen unsere Truppen Angriffe, die der Feind als Rückzugsdeckung eingeleitet hatte, durch Gegenangriffe ab. Wir machten Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. In Gegend Olty machten unsere Truppen trotz erbitterten Widerstandes des Feindes Fortschritte. Bei diesen Gefechten verlor der Feind 200 Tote, darunter einige Offiziere, und ließ Gefangene, eine Menge Gewehre, Zelte und Ausrüstungsgegenstände in unseren Händen.

An den Dardanellen nahm unsere Artillerie am 17. Juni bei Ari Burnu die feindlichen Funk- und heliographischen Anlagen unter Feuer. Der größte Teil der dort arbeitenden feindlichen Soldaten wurde getötet. Ein feindliches Torpedoboot wurde durch ein Artilleriegeschloß schwer beschädigt. Am 18. Juni beschloß unsere Artillerie erfolgreich den linken Flügel des Feindes und verursachte ihm große Verluste. Um sich gegen das wirksame Feuer unserer Küstenbatterien zu schützen, hatte der Feind seine Stellung gewechselt, aber auch die neuen Stellungen wurden von den Batterien beschossen. Die feindliche Artillerie, die das Feuer auf unsere Infanterie eröffnet hatte, wurde zum Schweigen gebracht.

An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

#### Bulgarien verhält sich ablehnend.

Petersburg, 20. Juni. (I. U.) Ein offizieller Mitarbeiter des Petersburger Njetch führt aus, daß gegenwärtig weitere Verhandlungen mit Bulgarien als zwecklos betrachtet werden, solange Bulgarien nicht selbst Gegenanträge aufstellt. Unsere Diplomatie, seit der Offiziosus hinzu, erachtet ein weiteres Fögern Bulgariens als für dieses gefährlich, denn nach der Foreierung der Dardanellen, die etwa nach Monatsfrist erwartet wird, würde Bulgariens Mitwirkung für den Dreiverband wertlos werden.

#### Albanien.

Athen, 19. Juni. (W. I. B. Nichtamt.) Man meldet auf Korfu: In Durazzo haben albanische Aufständische drei Bomben geworfen, von denen eine das Dach der griechischen Gesandtschaft traf und den Fahnemast zerbrach. Bombensplitter drangen in das Schlafzimmer des Geschäftsführers ein. Eine andere Bombe fiel auf die griechische Kathedrale nieder, durch deren Dach sie drang.

#### Preußischer Landtag.

Die Sitzung des Herrenhauses am letzten Samstag brachte keine sachlichen Verhandlungen, da die beiden Hauptgegenstände der Beratung der Fischereigesetzwurfs und die Interpellation der Bürgermeister über die Anträge des Deutschen Landwirtschaftsrats, die Verteilung der Getreidevorräte für das kommende Erntejahr im Interesse der verlaufenden Landwirtschaft zu regeln, von der Tagesordnung abgelehnt waren. Nach Erledigung einiger Petitionen teilte der Präsident mit, daß eine weitere Sitzung des Herrenhauses nicht stattfinden wird, da der Schluß der laufenden Session des Landtages durch eine gemeinsame Sitzung des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses voraussichtlich am 24. Juni herbeigeführt werden soll.

#### Totales.

#### Hausfrauen und Haustöchter helfen die Ernte bergen!

Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung schreibt uns:

Die Ernte steht dicht bevor. Alle kräftigen Landleute sind zu den Fahren gerufen. Helfet den Zurückgebliebenen, besonders den allein stehenden Bauernfrauen, Euren Schwestern, ihre Ernte zu bergen.

##### Es ist Eure Ernte!

Heeresangehörige sollen für die Erntearbeiten beurlaubt werden; es wird nicht in größtem Umfang möglich sein. Die Heranziehung der Gefangenen wird nicht ausreichen und ist nicht überall anwendbar. Unsere Jugend wird

mit Begeisterung in die Bresche springen; guter Wille wird nicht immer nutzbar gemacht werden können. Die Frauen der Krieger sollen veranlaßt werden, sich zur Verfügung zu stellen; die Frage der Versorgung ihrer Kinder macht Schwierigkeiten. Außer ihnen befinden sich in den Städten aber tausende von Hilfskräften, die auf dem Lande geboren und mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind: Die Dienstmädchen.

##### Hausfrauen!

Wir richten an Euch die Bitte: Entlastet, wenn es irgend möglich ist, Eure Angehörigen, aus Erntearbeit und

hastet ihnen ihre Stelle offen! Die vereinfachte Hauswirtschaft der heißen Sommermonate wird diesen Schritt ohne allzu großes Opfer möglich machen.

##### Haustöchter!

Euch legen wir ans Herz: Tretet Ihr an die Stelle der Dienstmädchen, welche helfen wollen die Ernte heimzubringen. Springt nicht nur in eigenen Haushalte ein, helfet auch den Freunden und Bekannten, den Nachbarn, wo es sonst nötig ist, nach Kräften bei Hausarbeiten. Hier habt Ihr die so oft von Euch verlangte Gelegenheit, Euch in Reich und Glied zu stellen und Eurer Dienstpflicht genügend in schönster und würdigster Form.

Allen aber, Frauen und Töchtern, rufen wir zu: Vereinfacht Eure Lebensweise noch weiter! Die schwere Zeit erfordert es. In der Küchenwirtschaft habt Ihr es getan und geht gut. Jedoch nicht nur in der Ernährungsweise, sondern auch in der Kleidung und in der Wohnung. Kleidet Euch in der Form, welche die geringste Arbeit erfordert. Schließt alle überflüssigen Räume Eurer Wohnung während der Erntedauer zu. Bewohnt nur die, welche Ihr unter keinen Umständen entbehren könnt! Spart nur an Brot und Fleisch, spart auch an Zeit und Kraft an Arbeit! Verschwendet keine Zeit auf überflüssige Arbeit! Seid nicht Sklaven eurer Kleidung und Wohnung! Zeit ist Brot! Menschenkraft ist Brot! Menschenarbeit ist Brot! Vereinfacht Eure ganze Lebensweise auf das natürlich Notwendige! Dann könnt Ihr die Hilfskräfte entbehren.

##### Dienstmädchen!

Folgt dem Rufe, der an Euch ergeht! Seht die schwerere Landarbeit auf Euch und frucht Euch, mit Eurer gesunden Kraft dem Vaterlande dienen zu dürfen.

Schnelle Hilfe tut not! An vielen Orten die reiche Heuernte schon im Gange!

g. Zu einem Feldbergfesttag 1915 hat der Feldbergfestauschuss auf Sonntag, den 20. Juni mittags 12 Uhr zum Brunnhildfesten geladen, welcher Einladung 24 männliche und 48 männliche Angehörige des Homburger Turnvereins Folge leisteten. Nach einer herrlichen Wanderung bei schönem Markschwetter wurde um 10 Uhr der Gipfel des Feldbergs erreicht, und die Festzeit bewundert. Nach gemütlicher Nach- zum großen Teil zum Schreiben von Kartengrüßen an die Lieben im Felde ausfüllt wurde, ging's zum Brunnhildfesten um den sich kurz vor 12 Uhr mehrere hundert Turner und Angehörige eingefunden hatten. Nach der Begrüßung durch den Vertreter des Main-Taunusgaus Rößig in Rodelheim wurde als Einleitung das nationale Dankgebet gemeinsam gesungen. Kreisvertreter Schulrat Schmaus aus Badstadt hielt alsdann eine kurze aber sinnreich und tiefempfundene Ansprache, der schwere Verluste gedenkend, die die deutsche Turnerschaft in diesem Weltkrieg bereits erlitten hat. Mit ernsten, überzeugenden Worten legte er die Pflichten dar, die uns der Heldentod unserer Brüder auferlegt, besonders ermahrend, im Sinne der deutschen Turnerschaft weiter zu arbeiten an der Heranbildung eines körperlich und geistig gesunden Geschlechtes, für immer abzulegen die Scham nach Ausländerei unter Verwerfung der olympischen Spiele. Mit der Aufforderung mehr auf unser Deutschtum stolz zu sein, verband er die Bitte, eine Lehre aus der Vergangenheit zu ziehen und nicht zu unberechtigter Kritik an den staatlichen Einrichtungen zu über, die es uns, besonders in militärischer Hinsicht, verbunden mit beispiellosen Tapferkeit und Ausdauer unserer Truppen unter genialer Führung allein ermöglicht haben, die Waffenerfolge unserer Heere in Ost und West zu erringen. Ein Wort vom „Militarismus“ sei leider uns selbst geprägt worden, unsere Ausländerverachtung für unsere Feinde ein Zeichen unserer Schwäche gewesen, die die Zeit für endgültige Niederwerfung des Deutschen gekommen glaubten. Ein begeistert angenommenes dreifaches „Gut Heil“ auf Vaterland schloß die kurze und feinsprachliche. Nach dem gemeinsamen „Deutschland, Deutschland über alles“ streuten sich die Teilnehmer nach und nach die Mitglieder des Homburger Turnvereins den Heimweg teils direkt teils über den Herzberg, teils über Cronberg, Oberhessbach und Oberursel wählend. Die turnerisch-schlichte, würdige Feier aber wird

Teilnehmern als eine Erinnerung an ernste Zeit im Gedächtnis bleiben.

Die hiesige Schützengesellschaft hielt gestern ihr Legat Dittmarschießen bei einer Beteiligung von 25 Schützen mit folgendem Ergebnis ab:

1. Preis Zentrum unten L. See, Scheibe 50 Mt.
2. Preis links oben Fr. Schel, 30 Mt.
3. Preis rechts oben W. Creutz, 30 Mt.
4. Preis links unten H. Wolf, 30 Mt.
5. Preis Mitte W. Sadler, 6. Preis oben See, 7. Preis rechts unten H. Funt, 8. Preis aus der Mitte C. Gessner, 2. Preis aus der Mitte H. Fabre, 3. Preis aus der Mitte 3. Beder, 4. Preis aus der Mitte R. Kirchner, 5. Preis aus der Mitte R. Fabre, 6. Preis aus der Mitte W. Sadler, 7. Preis aus der Mitte H. Funt, 8. Preis aus der Mitte H. Funt, 9. Preis aus der Mitte H. Funt.

**Kurhaus-Theater.** Die Sommerspielzeit hat Herr Direktor Steingötter am Samstag mit einem Schwan, „Rechtsanwalt Tantalus“ (Eva Treitz), von Lea Sadler und Ralph Tesmar ein. Außer einigen ausgefallenen Sachen, die fast ausnahmslos auf das Konto des durch seine Erfindung eines Anti-Bartmittels scheinbar übergeschappten Zimpel zu verbuchen sind, ist eigentlich nicht viel an dem Schwan, was seinen Namen als solchen rechtfertigt. Die bei dieser Art Stücke unbedingt notwendige Nachhilfe wird dem Zuschauer durch Langweiligkeit, an der hauptsächlich der ewige Scheiternsfortschritt der jungen Vondorfs mit seinen beiden Hundegeschichten trankt, so nach und nach entzogen, sodaß auch der Zimpel sich nach nicht mehr verfährt. Von dem Inhalt dieser Neuheit ist mitzuteilen: Der Rechtsanwalt Kurt von Vondorf will heiraten, seine zukünftige Frau verlangt aber, daß er eine Praxis hat, und die fehlt vollständig. Er und Onkel Zimpel schwärzen ihr also vor, er habe eine riesige Praxis, und die Hochzeit findet statt. Als das junge Paar auf die Hochzeitsreise gehen will, hapert es, da Onkel Zimpel ausgefallen ist, und so das nötige Kleingeld fehlt. Kurt Bruder hilft mit einer schnell unter den Gästen eingeleiteten Wohltätigkeitskassensammlung aus, und die Reise konnte beginnen, wenn nicht just im ungeeignetsten Augenblick Zimpel käme und das Paar aufhalte. Nach verschiedenen Drehungen und Wendungen weiß die junge Frau, daß die Praxis vorgeschwindelt war, und reist allein ab. Jetzt wird eine Praxis geschaffen. Onkel Zimpel inseriert eine „kostenlose Erledigung von Prozessen“, jagt die Vorschüsse und gibt einen Garantieschein, daß er bei Verlorengehen auch alle anderen Kosten trägt. Zulauf riesig; die junge Frau kommt wieder und — geht wieder fort, da der junge Rechtsanwalt plötzlich ein Kind haben soll. Der alte Onkel hat ihm in einer falschen Vermutung das Kind des Hausburschen angedrückt und der Eva ganz klumpfliniges Zeug als Ausreden vorgekramelt. Das nimmt sie hin, aber die quälende Eifersucht verjagt sie. Schließlich kriegen sie sich doch, sodaß das Stück sein Ende nehmen kann und den um nichts dümmerten und nichts tragenden Zuschauer entläßt.

Im Spiele, das unter Leitung des Herrn Dr. Steingötter stattfand, waren Herr Rudolf Goll als Zimpel und Fr. Hansi Martini als Nest recht gut. Auch die Eva, die auf dem Theaterzettel vergessen war und so ausfallen spielte, gefiel. Alle übrigen Beteiligten müssen sich noch sehr anstrengen, ein Spiel herauszubringen, wie wir es hier gewohnt sind, vor allem viel mehr Feuer und Leidenschaft zeigen. Man kann sich z. B. schließlich keinen jungen Chemann denken, der auf die Hochzeitsreise will, kein Geld hat und ohne jede Verlegenheit davon spricht und erzählt, u. a. m. Durch viele Kleinigkeiten sollte die Aufführung verbessert werden und

sich trotz des wenig dankbaren Stoffes eine ganz andere Aufnahme sichern können.

**Vom Kurhaus-Theater.** Aus Hanau am Main wird uns berichtet: Trotz der schweren Kriegszeit war die Direktion des hiesigen Stadttheaters, welches mit den städtischen Bühnen in Bad Homburg v. d. H. und Offenbach am Main verbunden ist, in der erfreulichen Lage, die am 1. Oktober 1914 begonnene Winterzeit mit Unterstützung des Magistrats nicht nur in sonst üblicher Weise durchzuführen, sondern sogar bis zum 16. Juni ds. Js. auszudehnen. Dadurch wurde zum ersten Male in Hanau eine ununterbrochene Spieldauer von 8 1/2 Monaten ermöglicht. Es fanden in Hanau 175, in Offenbach 34, in Bad Homburg v. d. H. 37 Vorstellungen statt. Außerdem Gesamtgastspiele in Wiesbaden Residenztheater (5), in Aschaffenburg Stadttheater (1), in Coblenz Stadttheater (1), sodaß insgesamt in der Spielzeit 253 Vorstellungen gegeben wurden. Die Vorstellungen fanden zu herabgesetzten Preisen statt.

Wie schon bemerkt, ist Herrn Direktor Adalbert Steffter die Direktion des Hanauer Stadttheaters bis 15. Mai 1917, des Stadttheaters Offenbach a. M. auf weitere fünf Jahre und des Kurhaus-Theaters Bad Homburg v. d. Höhe auf weitere drei Jahre übertragen.

Interessenten können den Rückblick in der Buchhandlung von Louis Staudt gratis erhalten.

**Von der Cisterne.** Gestern fuhr zum ersten Mal auf der Straße Bad Homburg-Frankfurt der elektrische Bahn „Raucherwagen“, eine von Rauchern gewiß begrüßte Neuerung.

**Gefunden.** In der Fernsprech-Automatenzelle des Bahnhofspostamts ist ein Portemonnaie mit einem kleineren Geldbetrag und einem Kalender gefunden worden.

**Hotelliers in der Stadtverwaltung.** Zum Bürgermeister der Kurstadt Marienbad wurde am 8. Juni der Besitzer des altbekannten „Hotel Rlinger“ in Marienbad durch einstimmigen Beschluß gewählt. — Der Besitzer des „Hotel Weimar“, Herr J. Hamerschmidt, wurde in derselben Sitzung zum ersten Stadtrat gewählt.

**Maul- und Klauenfische** ist ausgebrochen unter den Klauenfischbeständen des Mühlenbesizers Wilhelm Mals zu Grävenwiesbach und des Landwirts Georg Theodor Philippi in Ufingen.

**Vorausichtliche Witterung:**  
Dienstag, 22. Juni.  
Heiter, trocken, warm, schwache östliche Winde.

**Veranstaltungen der Kurverwaltung.**  
Programm für die Woche vom 20. bis 26. Juni.  
Täglich Morgenmusik an den Quellen, von 7 1/2—8 1/2 Uhr.

Montag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr.

Dienstag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr im Goldsaal: „Heiteres und Ernstes in Großer Zeit“ Raoul von Bennighoff und Mia Merba.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Symphoniekonzert.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr.

Freitag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Abends: Leuchtfontäne.

**Samstag:** Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaus-Theater: Gesamt-Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Neuen Theaters „Der Star.“ Ein Wiener Stück in 3 Akten von Herm. Bahr.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Dienstag, den 22. Juni, morgens 1/2 8 Uhr an den Quellen.

Leitung: Herr Kapellmeister Brückner.

1. Choral: Wach auf mein Herz u. singe
2. Sieges-Trophäen, Marsch Friedemann
3. Ouverture zu Lysistrata Lincke
4. Frauenlob, Walzer Alletter
5. Fantasie a. d. Op. „Der Waffenschmied“ Lortzing
6. Am Springbrunnen Eilenberg

Nachmittags 4 Uhr.

1. Hindenburg-Marsch Büttner
2. Ouverture z. Op. „Der Wasserträger“ Cherubini
3. Menuett a. d. Op. „Das schöne Kind von Perth“ Bizet
4. Fantasie über deutsche Lieder E. Strauss
5. Daheim-Walzer Gungl
6. Gebet a. d. Op. „Der Freischütz“ Weber
7. Lockenköpfchen, Intermezzo Powell

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister Schulz.

1. Mariotta-Ouverture Gade
2. Minnetraum Oelschlägel
3. Adalaida Beethoven
4. Fantasie a. d. Op. „Die Hugenotten“ Meyerbeer
5. Ouverture „Die 4 Menschenalter“ Lachner
6. Radolfsklänge, Walzer Strauss
7. a. Der Brautraub, b. Arabischer Tanz Grieg
8. Potpourri a. d. Op. „Der Göttergatte“ Lehár

Abends 8 1/2 Uhr im Goldsaal:  
Heiteres und Ernstes in Großer Zeit.  
Raoul von Bennighoff und Mia Merba.

**Aus der Umgebung.**

FC. Marburg, 20. Juni. Zu 4 Wochen Gefängnis verurteilte das Landgericht einen jungen Burschen, der den Gottesdienst dadurch störte, daß er eine Zigarre rauchte, und sein Freund der ihm das Streichholz dazu anzündete, erhielt 3 Wochen Gefängnis.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Todesfälle.** Berlin, 20. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Heute nachmittag ist der Geh. Baurat Emil Rathenau, Generaldirektor der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Berliner Elektrizitätswerke nach kurzem Leiden im Alter von 76 Jahren gestorben.

Freiburg (Breisgau), 20. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der frühere langjähr. Redakteur des „Aler- und Bühlerboten“ in Bühl, Karl Schindler, ist heute hier nach längerem Leiden gestorben.

**Erdspaltung in Neapel.** Lugano, 19. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Heute Morgen 8 1/2 Uhr öffnete sich in Neapel an der Via-Giovanni, a. Charbonara nach einem Gewitter unter furchtbarem Getöse eine etwa 20 Meter lange Erdspalte. Ein Straßenbahnwagen der einen Abhang herabfuhr, konnte nur noch mit mit Mühe 15 Meter vor dem abgrund zum Stehen gebracht werden. Es scheint jedoch niemand verunglückt zu sein. Die Untersuchung durch Feuerwehr ergab, daß der Boden sich über einem Tunnel, der unter der

Straße läuft, gesenkt und auch den Tunnel schwer beschädigt hatte.

**Telegramme.**

**Der Wiederaufbau Ostpreußens.**

Berlin, 21. Juni. Die Bausumme für die Wiederherstellung der zerstörten Baulichkeiten der Provinz Ostpreußen wird dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge, auf insgesamt 800 Millionen Mark geschätzt.

**Fliegerabsturz.**

Berlin, 21. Juni. (T. U.) Gestern Morgen führte über Potsdam ein Militärflieger einige Sturzflüge aus. Als er in 50 m. Höhe über dem Garten des Garnisonslazarettes schwebte, versagte der Motor. Der Apparat stürzte zur Erde. Die Wucht des Aufpralles wurde durch einige Bäume gemildert. Der Soldat, der den Apparat lenkte, trug eine leichte Gehirnerschütterung und einen Bruch des Nasenbeins davon.

**Rußland ohne Verlustlisten.**

Wien, 21. Juni. (T. U.) Die Reichspost meldet, daß Rußland die Herausgabe amtlicher Verlustlisten seit der Befehung Brzempols durch Deutsche und Oesterreicher eingestellt habe.

**Griechenausweisung in Ägypten.**

Berlin, 21. Juni. Aus Kairo wird laut „Vossischer Zeitung“ der „Tribuna“ gemeldet, die Engländer bereiteten die Ausweisung aller Griechen aus Ägypten vor.

**Der heutige Tagesbericht**

war

bis zur Drucklegung des

Blattes

noch nicht eingetroffen.

Der Städtische

Haushalts-Etat

für 1915

ist erschienen und zum Preise von

M 2.— erhältlich in der

Geschäftsstelle des „Tannusbote.“

Verwendet

„Kreuz-Pfennig“

Marken

auf Briefen, Karten usw.

Erster Stock

Ferdinandstraße 23

5 Zimmer, Bad, Elektrisch, Gas

und allem Zubehör sofort oder später

zu vermieten. Näheres 1046a

Scheller, Hotel Metropole.

Ein möbl. Zimmer

preiswert zu vermieten. (1713a

Villa Weiland,

Risseleffstr. 15.

Gut und einfach

möbliertes Zimmer

zu vermieten. (1612a

Elisabethenstraße 34, II. St.

2 Zimmer,

Küche und Laden sofort zu ver-

mieten Obergasse 3. 1836a

Möbliertes Zimmer

mit 1—2 Betten zu vermieten.

1302a) Orangeriegasse 4.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. (1524a

Höfstraße 42 I.

I. Stock

4 Zimmer, Balkon, mit sämtlichem

Zubehör sofort zu vermieten.

1654a) Wolfsschlucht.

Wohnung

3 Zimmer und Küche sofort zu ver-

mieten F. E. Loh,

1249a Louisestraße 61 1/2.

Landhaus 8 Zimmer mit

Zubehör, Neben-

gebäude u. großer ertragreicher Ob-

garten (insgesamt ca. 3000 qm.)

in gesunder freier Lage, 2 Minuten

von der elektr. Haltestelle unter sehr

günstigen Bedingungen zu verkaufen,

evtl. zu vermieten. Off. an J. Fuld,

Senf, Louisestraße 26. (1294a

Eine 2—3 Zimmerwohn.

Gas, Wasser u. allem Zubehör sofort

oder später zu vermieten. (2267a

Obergasse 4.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör in ruh. Lage, monat-

lich 24 Mark, auf sofort zu verm.

Näheres J. Fuld, Senf (2062a

Herrschastlich möblierte

große 3 Zimmerwohnung

mit oder ohne Küche in gesunder,

schöner, freier Lage und Nähe Luft-

kurort Dornholzhausen, 2 Min. von

Elektrischen Bahn-Haltestelle (Elek-

trisch Licht und Wasserleitung im

Hause) für die Saison zu vermieten.

J. Simon, Oberstedterweg

1035a Bad Homburg.

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör bis 1. Juli ev

auch früher preiswert zu vermieten.

1332a) Kirdorf, Bachstr. 45

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. (1154a

Höfstr. 19 part.

Ein möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension in der

Nähe der Kaserne sofort zu ver-

mieten. (1333a

Kaiser Friedr.-Prom. 1 I. St.

Einfach und gut

möbliertes Zimmer

zu vermieten. 2165a

Höfstraße 11, III.

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller

Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“-Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 9.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für

Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

## Bekanntmachung.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1896 findet für Bad Homburg v. d. Höhe mit Stadtteil Kirdorf am Dienstag, den 22. d. Mts. vormittags 9 Uhr dahier im „Raffauer Hof“ am Untertor No. 2 statt.

Sämtliche dahier sich aufhaltende Gestellungspflichtige werden hiermit aufgefordert sich rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen.

Die Gestellungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn des oben bezeichneten Termins also um 8 Uhr vormittags im Hofe des Musterungsorts behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet.

Die bei der Meldung erhaltenen Bescheinigungen sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung auf dem Marsche und in der Aushebungstation sind bei strenger Strafe verboten.

Bad Homburg v. d. H., den 18. Juni 1915.

Der Magistrat II.

2318]

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme an dem herben Verlust, der uns durch das Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter

**Frau Margarethe Reinhold Wwe.**

betroffen hat, sagen wir hierdurch herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. d. R. Hans Brütters

Frankfurt, den 21. Juni 1915.

(2341)

## Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Kindes

**Willichen**

sagen aufrichtigen Dank.

Willi Bauer und Frau  
geb. Kehler.

2342)

## Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

## Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück zu haben bei:

**Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.**

Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.

**F. Supp,** Louisenstrasse 83 1/2

## Die geeignetste Liebesgabe für die heisse Jahreszeit:

**Erfrischungs-Limonade** in Apfelsine, Erdbeer, Himbeer, Citrone.

Feldpostpakete zu 250 gr. 80 Pfg.

" 500 gr. 150 Pfg.

**Carl Kreh,** gegenüber dem Kurhaus.

Abteilung: Kriegsbedarf. (253)

## Bersteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, sowie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Nachlassen, Konkursen. Ferner Uebernahme ganzer Haushaltungen, Einzelmöbel gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und Aufbewahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter günstigen Bedingungen übernimmt

**August Herget, Tagator u. beeid.**

Auktionator

Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstrasse 43. Telefon 772.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

**Frisch eingetroffen:**  
**Holländer Vollheringe**  
sowie eine große Menge  
**Rollmöpse**

empfiehlt

(2345)

**Pfaffenbach.**

## Empfehle

**Herren- u. Knaben-Agraffen-**  
**stiefel** mit und ohne Derbyschnitt  
und Lacktappe

Serie 1 6.50 M

Serie 2 7.50 M

Serie 3 8.50 M

Serie 4 9.50 M

Serie 5 10.50 M

**Damen-Schnürstiefel**

mit und ohne Derbyschnitt u. Lackt.

Serie 1 7.50 M

Serie 2 8.50 M

Serie 3 9.50 M

**Damen-Halbschuhe**

Derbyschnitt, Lacktappe zum Schnüren  
und knüpfen

Serie 1 5.50 M

Serie 2 6.50 M

Serie 3 7.50 M

**Schuhlager**

**Karl Bidel**

Kind'sche Stiftsgasse 20.

## Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten  
Zahngebiß u. Gegenständen  
aller Art gegen sofortige Zahlung.

**Karl Lagneau,**

Schulstraße 11. (1098)

## Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüthen verschwinden  
sehr schnell, wenn man abends den  
Schaum v. **Zucker's Patent-**  
**Medizinal-Seife** in 3 Stärken  
à 50 J., 1 und 1,50 M.  
eintrocknen läßt. Schaum erst  
morgens abwaschen und mit  
**Zuckoo-Creme** à 50 und  
75 Pf., nachstreichen. Großartige  
Wirkung, von Tausenden bestätigt.  
Bei **C. Kreh, Drogerie.** (2539)

## Entlaufen

**brauner Rehpincher** auffallend  
große Ohren, Schwanz kuppig.  
Wiederbringer Belohnung. (2347)  
Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Elisabethenstrasse 34. I.**  
**H. Stoh.**

**Junge raffereine Dackel**  
preiswert zu verkaufen. (2348)  
**Homburger Straße 84**  
**Telefon 574 Bonzenheim.**

## Schwere Weißblechgießkannen

empfiehlt **A. Stork, Spenglermstr.**  
Wallstraße 22.  
Dortselbst kann ein anständiger  
**Junge** das Spengler- und In-  
stallationshandwerk erlernen. (2346)

## Junge kräft. Frau

sucht Beschäftigung im Waschen und  
Putzen, nimmt aus Monatsstelle an.  
2344 Obergasse 18.

## Ordentl. Monatsfran

gesucht (2343)  
Elisabethenstrasse 44, I

Schöne  
**möblierte Wohnung**  
3 bis 4 Zimmer mit 5 bis 6  
Betten, Küche mit Gas, für Monat  
Juli, am liebsten in Bonzenheim  
gesucht. Angebote an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes u. N. 2326.

## Eine Wohnung

im 2. St. 4 Zimmer nebst Küche etc.  
zu vermieten. (1279a)  
**F. L. Loh, Bad Homburg v. d. H.**

## Zu vermieten:

**3 möblierte Zimmer**

mit Küche im 1. Stock od. 2.—3möbl.  
Zimmer parterre, mit Küche, Bad,  
Gas und elektr. Licht und allem  
Zubehör. (2316a)

Ferdinandplatz 14.

## !! Günstige Gelegenheit !! in elektr. Beleuchtungskörper

26 hochfeine u. moderne elektr.

## Lüster, Zug- und Stehlampen

zu staunend billigen Preisen, sämtliche L ü s t e r sind neu  
Sachen u. ist jedermann Gelegenheit geboten, sich billig einzurichten.

**Frau Eva Knapp**

An und Verkauf im Saale „Zur Aula“.

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche eine An-  
forderung an den Nachlaß der ver-  
storbenen

**Frau Katharina Krenk Wwe.**

geb. Müller

haben, werden hiermit aufgefordert,  
innerhalb 8 Tagen ihre Rechnung  
einzureichen.

Homburg, den 21. Juni 1915.

**J. A. : Georg Baer,**

Ludwigstraße 6.

Eine schöne

**3 oder 2 Zimmerwohnung**

mit Zubehör evtl. auch Gartenanteil  
preiswert zu vermieten. (1951a)  
**Oberschbach, Hauptstr. 76**  
neben Oberförsterei.

Schöne

**3 Zimmerwohnung**

mit Küche, Mansarde und Keller im  
2. Stock des Vorderhauses Louisen-  
straße Nr. 18 zu vermieten. Zu  
erfragen bei: **M. Herz, Louisen-**  
**straße 57, Laden.** 1917a

**3 Zimmerwohnung**

im 1. Stock an ruhige Leute zum  
1. Oktober evtl. früher zu vermieten.  
2178a) Louisenstraße 107.

**Mansarden-Wohnung**

2 Zimmer, Küche, Gas, Wasser und  
Zubehör an ruhige, anständige, kleine  
Familie zu vermieten. 2229a  
Louisenstraße 24.

**4 Zimmer-Wohnung**

mit Gas, elektr. Licht und allem  
Zubehör billig zu vermieten.  
1623a) **Berthold,**  
Ludwigstraße 4.

**Kaiser-Friedrich-Promenade 19**

**4 Zimmerwohnung**

mit Balkon u. sämtlichem Zubehör  
zu vermieten (2104a)

**4 u. 3 Zimmerwohnungen**

der Neuzeit entsprechend eingerichtet,  
mit Gartenanteil sofort zu vermieten.  
Zu erfragen bei [2182a]  
**G. Schad, Lange Meile 12.**

**Zu vermieten.**

Moderne **4 Zimmerwohnung,**  
Küche, Bad, Veranda, 1 Mansarde  
per 1. Juli zu vermieten. Näheres  
1260a) **Dietigheimerstraße 24.**

**Louisenstraße 38, II. [1105a]**

ist eine neuhergerichtete große **3**  
**Zimmerwohnung** mit Badeein-  
richtung, Gas, und elektr. Licht so-  
fort oder später zu vermieten. Näh.  
dieselbst im I. St

Neuhergerichtete

**3 Zimmerwohnung**

per sofort zu vermieten. (1417a)  
Frankfurter Landstraße 43  
Bonzenheim.

Schöne große

**3 Zimmerwohnung**

mit abgeschloßnem Vorplatz, Gas  
und Wasser, sowie 2—4 Mansarden  
an ruhige Leute zu vermieten.  
Zu erfragen 1463a

Lesheldstraße 6 part.

Schöne

**3 Zimmerwohnung**

am Mühlberg an ruhige Leute zu  
vermieten. Näheres zu erfragen  
1916a **Louisenstraße 43**

**2 Zimmer und Küche**

zu vermieten [2223a]  
Mühlbachstraße 8.

## Laden

in guter Lage zu vermieten.  
Näheres **Louisenstr. 26**  
1619a) bei Klemm

## Zwei große Läden

(auch geteilt) in bester Lage  
auf sofort zu vermieten.  
Näheres **J. Fuld, Senjal,**  
1346a) Louisenstraße 26.

Große helle

**Werkstätte**

zu vermieten. **Elisabethenstr. 14**

Fremdliche

## Helle Werkstätte

p. 1. Okt. oder früher zu vermieten.  
2214a) **F. Senjal,**  
Louisenstraße 26.

## Ein Laden

per sofort zu vermieten.  
Zu erfragen bei: **Joseph Senjal,**  
Louisenstraße 26.

Einfach möbliertes

**Mansardenzimmer**

zu vermieten. 1251a) **Mühlberg 2**

## 2 gutmöbl. Zimmer

mit Balkon nächst dem Kurhaus  
besseren Herrn zu vermieten, evtl.  
einzeln. Zu erfragen in der  
Geschäftsst. ds. Bl.

## Stallung

mit Boden, Remise, Kutschboxen  
und Garage zu vermieten.  
Näheres **J. Fuld, Senjal,**  
1723a) Louisenstr. 26.

## Schneue und Ställe

auch als Lagerräume  
mieten. **Elisabethenstr.**

Schön möbl.

**Wohn- u. Schlafzim.**

(auch einzeln) zu verm.  
**Kirdorferstr. 14**

**Gut möbl. Zimmer**

mit 1 evtl. auch 2 Betten zu  
mieten. Am Mühlberg 23

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten. **Rehgermeister Hof,**  
Obergasse 12.

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten. **Löwengasse 11**

**Ein Zimmer mit**

und Zubehör zu vermieten.  
**Elisabethenstr.**

**Gut möbl. Zimmer**

mit **Schreibtisch** zu verm.  
1144a) **Höbestraße 26**

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten. **Löwengasse 11**

**Möbl. Zimmer**

mit und ohne Pension zu verm.  
1058a) **Obergasse 12**

**Risseleffstraße.**

**Möbl. Villa, 18 Räume**  
ganz oder stückweise für die  
sofort zu vermieten durch

**J. Fuld, Senjal, Louisen-**